

# Aus dem Staate Nebraska

## Aus Fremont, Neb.

Fremont, Neb., 16. Juli.—Kon-  
archmann Stephens ist in Fremont  
und ist nicht sicher, ob der Kongress  
zu einer Dauerlösung beizutreten ist,  
oder ob die Verhandlungen bald ihr  
Ende finden werden. Herr Stephens  
trah am 4. Juli in Hartington.

**PERSIAN  
RUG CLEANING CO.**  
Etablierte und preiswerte Rug  
Zel. Darby 1842 3257 Barnum Str.

**B. GRUNWALD**  
Plumbing- und  
Heizungs-Kontraktor  
Vapor Vacuum  
Heizungs-Engineer  
Reparaturen eine  
Spezialität  
Kostenanschläge für große und  
kleine Aufträge bereitwilligst  
geliefert.  
1110 Barnum Str., Omaha, Neb.  
Phone Douglas 1911.

**Sehr gutes Auto Oel**  
  
**LIBERTY  
AUTO  
OEL**  
**POLLACK OIL CO.**  
OMAHA, NEB.

**Eine lebenskräftige Organisation**  
Optimo Oil & Gas Co. — ein Unternehmen mit wertvollen Be-  
sitzen und einem erprobten Personal.  
Die Kansas Oelfelder sind wohl die ältesten, reichhaltigsten  
der Mid-Continent Produktion und eine Gesellschaft, welche ihr  
Kapital in einer der Del-Regenden dieses Staates anlegt, ist  
sicher, sich auf dem Wege des Erfolges zu befinden. Dies ist be-  
sonders der Fall in den Miami und Neosho Counties Gegend,  
überall anerkannt als einen der besten Oil-Distrikte des Staates.  
In dieser Gegend liegen 14 Pachtungen der Optimo Oil & Gas  
Co. Das die Pachtungen ergiebig sind, haben die bisherigen  
Vobertungen bewiesen. Ein bereits aufgeschlossener Brunnen ist  
laut gründlicher Untersuchung äußerst ölhaltig und ein zweiter  
Brunnen wird jetzt aufgeschossen.  
Die meisten Aktieninhaber sind Amerikaner deutscher Abkunft,  
und man weiß, das die Deutschen sehr konservativ sind, also sind  
diese Aktienare von dem Wert der Pachtung und des Unterneh-  
mens überzeugt.  
**Jetzt soll man Aktien kaufen**  
Nur ein beschränkter Teil ist augenblicklich zum Nennwert von  
\$1.00 pro Aktie zum Verkauf gestellt. Man bewilligt sich dabei,  
wenn man noch preiswert diese vielversprechenden Aktien kaufen  
will. Jede gewünschte Auskunft erteilt  
**J. A. Klenke, 3710 So. 16. St., Omaha, Neb.**  
Vertreter der  
**OPTIMO OIL & GAS CO.**  
735 Scarritt Bldg., Kansas City, Mo.

**Gelegenheit wartet und Pflicht ruft**  
Der Geist des Dienstes erzieht das Blut eines jeden loyalen  
Amerikaners.  
Stenographie, Maschinenschreiben und Buchhaltung bieten vor-  
zügliche Gelegenheiten für wirklichen Dienst. Eine Anstellung für  
jeden Absolventen.  
Herbstferien eröffnet am 2. September  
**LINCOLN BUSINESS COLLEGE**  
Man verlange den Katalog.  
Vollständig anerkannt von der National-Vereinigung  
der anerkannten Handelsschulen.  
14. und P. Str. 36774 Lincoln, Neb.

und jeder freute sich seines Daseins,  
da Herr und Frau Hansen in ihrer  
bekannten Weise alles taten, um den  
Festgästen den Aufenthalt in ihrem  
Heim so schön als möglich zu gestal-  
ten.

Der Evangelist Parvin hält in  
einem auf einer Straße aufgeschla-  
genen Zelt Erweckungsveranstaltungen  
ab. Das Zelt soll 750 Personen ge-  
nüglich fassen können.

Frau Pastor A. Spiederemann war  
mit ihrem Sohn Herbert und ihrer  
Tochter Luise in Missouri bei ihrer  
Mutter und anderen Verwandten zu  
Besuch.

Frau Rina Schumann weist seit  
einigen Wochen in Schleswig, Jotova,  
bei Vermonten.

Am 21. Juli findet in der ev.  
luth. Dreifaltigkeitskirche das jähr-  
liche Missionfest statt. Pastor C.  
Walker, Superintendent des Taber-  
kelms in Lincoln, Neb., wird bei  
der Gelegenheit für die Sache der  
Waisen und gebrechlichen Alten ein-  
treten. Die Gottesdienste, die am  
Morgen und Nachmittag stattfinden,  
sollen sich einer außerordentlichen  
Beteiligung erfreuen.

Bloomfield ist wie ausgestorben.  
Alles hilft in Felde. Selbst viele  
von den Alten, die des Tages Laft  
und Hitze manches Jahr getragen  
haben und die der Feierabend ihres  
Lebens in stiller Ruhe verbringen  
sollten, sind an der Arbeit.

## Farmer reist 18 Meilen, um mehr Tanlac zu bekommen

Sagt, er sei bereit, die Fahrt zu  
jederzeit zu machen, um sich  
eine wertvolle Medizin  
zu bekommen.

„Wir können Tanlac da draußen,  
wo ich wohne, nicht bekommen, des-  
halb mußte ich 18 Meilen fahren,  
um eine weitere Flasche zu bekom-  
men; allein sie hat mir so viel ge-  
nützt, daß ich die Fahrt zu jederzeit  
zu machen bereit bin, als ohne die-  
selbe zu sein.“ sagte John Aye, ein  
wohlbetannter jurisdogener Farmer,  
der in Elkhorn wohnt, einer Union  
Pacific Wohnstation, als er  
kürzlich in der Stadt war.

„Ich war im Allgemeinen bei guter  
Gesundheit bis vor kurzer Zeit.“  
sagte Herr Aye fort, als ich Tanlac  
mit meiner Verdauung bekam. Mein  
Appetit verließ mich, und einen Mo-  
nat lang wußte ich nicht, was es  
hieß, eine gute kräftige Mahlzeit zu  
essen. Alles was ich aß, schien sich  
in meinem Magen zu verballen und  
sauer zu werden und machte mir  
furchtbare Schmerzen. Meine Leber  
übte ihre Kräfte nicht aus und ich  
war so verstopft, daß ich fortwäh-  
rend etwas einnehmen mußte. Der  
Rheumatismus war in meine Schul-  
tern und Arme eingezogen und zu-  
weilen taten sie mir so weh, daß ich  
nur mit Mühe umhergehen konnte.  
Ich war so nervös und ruhelos, daß  
ich drei bis vier Stunden ohne  
Schlaf dalag, nachdem ich mich zu  
Bette begeben hatte, und als ich  
morgens aufstand, fühlte ich schim-  
mer, als ich zu Bette ging. Ich ver-  
lor 10 Pfund, und befand mich im  
Allgemeinen in solch miserablen Zu-  
stand, daß ich für nichts tauglich  
war.“

Als ich soviel in den Zeitungen  
von Tanlac las, hielt ich es für das  
Beste, eine Flasche voll zu bekom-  
men. Nun, ich tat es, und mein  
Appetit verbesserte sich und meine Ver-  
dauung wurde bald nach einigen Do-  
sen besser, und ich befand mich jetzt  
auf der allgemeinen Besserung. Ich  
kann jetzt irgend etwas essen, das  
mir schmeckt und habe niemals Be-  
schwerden nachher. Alle jene Schmer-  
zen und Pein, die ich aushielt, sind  
verschwunden, meine Nerven sind be-  
ruhigt und wenn ich jetzt zu Bette  
gehe, dann schlafe ich ruhig und  
sein die ganze Nacht hindurch und  
stehe morgens erfrischt und gestärkt  
auf. Ich habe bereits 8 Pfund  
meines verlorenen Gewichts zurück  
bekommen und ich bin überzeugt, daß  
ich in Wälde meinen früheren voll-  
ständigen gefunden Zustand wieder er-  
reicht haben werde.“

Tanlac wird in Omaha verkauft  
von der Sherman & McConnell  
Drug Company, Ede 16. und Dodge  
Straße; Dol Drug Company, 16.  
und Harney Straße; Harvard Phar-  
mac, 24. und Barnum Straße;  
nordöstliche Ede 19. und Barnum  
Straße, und West End Pharmacy,  
19. und Dodge Straße, unter per-  
sönlicher Leitung eines Spezial Tan-  
lac Vertreters, und in Süd-Omaha  
bei der Foreest & Neany Drug Co.  
(Ans.)

Der für den Krieg spart, spart  
Menschenleben für das Land. Für  
sein Land. Ufer Land!

Verbotlich und Kopfschmerzen wer-  
den oft durch febrilartige Augen be-  
dingt. Besuchen Sie Dr. Weiland,  
Tremont. Schwere Fälle eine  
Spezialität

## Der Godbersen Cornpflücker

Wir verweisen die Leser unserer  
Zeitung, besonders die Farmer, auf  
die an anderer Stelle erscheinende  
Anzeige der Godbersen Manufac-  
turing Co. von Council Bluffs auf-  
merksam. Die Gesellschaft bringt  
in der Gestalt eines Cornpflückers  
eine neue Maschine auf den Markt,  
welche das ganze Corneinheinen  
umgestalten dürfte. Man lese die  
Anzeige genau durch und man wird  
sich freuen, zu erfahren, wie da eine  
neue Maschine geschaffen wurde, die  
einen sehr wichtigen Teil der Land-  
arbeit sehr leicht und vorteilhaft macht.  
Die neue Maschine ist bereits tüchtig  
ausprobiert und als ein Erfolg er-  
sten Ranges bezeichnet worden. Die  
Kente, die an der Spitze der Godber-  
sen Fabrik Gesellschaft stehen, sind  
tüchtige Landwirte, die wissen, welche  
Maschine für das Cornpflücken benö-  
tigt ist und welche erfolgreich ist.  
Das ist eine große Hauptsache und  
dürfte das neue Fabrikat besonders  
empfehlen.

## Das höchste Arbeits- Schiedsgericht

(Fortsetzung von Seite 1.)

Schiedsrichter. Gelingt es dieser  
Abteilung nicht, die Streitigkeiten bei-  
zulegen, so müssen die Gründe da-  
für und die nötigen Empfehlungen  
der Behörde unterbreitet werden.  
Diese besitzt das Recht, in industri-  
ellen Streitigkeiten Vermittler und Schieds-  
richter anzustellen. Wenn auch die  
nationale Behörde als Appellhof in  
vielen Beziehungen anzusehen ist,  
wird sie nie eine Berufung aufneh-  
men, die schon einem gesetzlich kon-  
stituierten Appellhof vorliegt, und  
der eingereichte Tatbestand in einer  
Kontroverse kann nicht verändert  
werden. In größeren und wichtigeren  
Streitigkeiten müssen die Schieds-  
richter auf die einstimmige Em-  
pfehlung der Mitglieder des Boards  
hin ernannt werden. Wenn ein Mit-  
glied verhindert wird, sich an den  
Arbeiten des Boards zu beteiligen,  
so besitzt es das Recht, einen Stell-  
vertreter zu ernennen. Das Recht  
der Arbeiter, sich zu organisieren und  
für die Verbesserung ihrer Zustände  
zu agitieren, wird von dieser nation-  
alen Behörde als unantastbar an-  
erkannt und ebenfalls das Recht der  
Arbeitgeber, sich an Verbänden zu  
ihrem Schutze zu beteiligen. Solche  
Verbände dürfen nicht von der Ar-  
beiterschaft bekämpft werden. Der  
Arbeitgeber hat kein Recht, einen  
Arbeitgeber wegen seiner Ange-  
hörigkeit zu einer Union oder einem  
anderen Verbände zu entlassen, und  
solche Unions oder Verbände haben  
kein Recht, Personen zu zwingen, sich  
ihnen anzuschließen.

## Anerkennung der bestehenden Zu- stände

In allen Industrieanlagen, die  
zur Zeit unter der Kontrolle einer  
Union oder eines Verbandes stehen,  
müssen die Einrichtungen dieser Uni-  
on beachtet werden. In allen Fa-  
briken, in welchen jetzt Unionarbeiter  
mit Nichtunionarbeitern zusammen-  
arbeiten und worin der Arbeitgeber  
mit seinen Leuten nur als seinen  
Angehörigen betrachtet, dürfen solche  
Zustände nicht Gründe für Beschäf-  
tungen werden. Damit will jedoch die  
Kriegsarbeiterschaft nicht sagen, daß  
sie die Gründung einer Union in ei-  
nem solchen Establishment entgegen-  
setzt oder einen Schiedsrichter daran  
verhindern würde, bessere Zustände  
einzuführen.  
Die Behörde erklärt sich sehr ent-  
schieden dafür, daß in allen Fällen,  
in welchen weibliche Personen die  
Arbeit von männlichen Personen ver-  
richten, sie auch den Lohn der männ-  
lichen Arbeiter erhalten. Das Acht-  
stunden-Arbeitsritem ist überall an-  
zuerkennen, wo es gesetzlich besteht,  
und in allen anderen Fällen muß  
die Länge der Arbeitszeit von den  
Bedürfnissen der Regierung und den  
gesundheitlichen Zuständen der Ar-  
beiter abhängen. Die Marginal-Pro-  
duktion muß in der Herstellung von  
Kriegsbedürfnissen aufrecht erhal-  
ten werden. Die Behörde geht von  
dem Grundsatz aus, daß jeder Ar-  
beiter zu einem Lohn berechtigt ist,  
mit welchem er und seine Angehör-  
igen anständig leben können. Es un-  
terliegt keinem Zweifel, daß die  
Schaffung dieser nationalen Behörde  
ein weiterer Schritt zu Gunsten der  
arbeitenden Klasse ist.

## 300 Mann erhalten Offizierskommissionen

Washington, 16. Juli.—300 Sol-  
daten vom Marinekorps erhielten Ge-  
nieten ihre Kommissionen als Leut-  
nants, nachdem sie einen dreimonat-  
lichen Kursus intensiver Übungen in  
Quantico, Va., beendet hatten. Dies  
ist die erste Klasse dieser Art, die  
vom Marinekorps veranstaltet wurde.  
Weiter 125 Soldaten werden  
ihre Offizierskürungen nächsten Mo-  
nat beenden.

## —Berucht Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“—

## Die Oster-Insel

Geographen mit der Lösung ihres  
Rätsels beschäftigt.

Als im Jahre 1722 Roggeveen  
im östlichen Teile des Stillen Ozeans  
die einsame Osterinsel entdeckte, da-  
sah er auf dem dreieckigen, kaum  
117 Quadratkilometer großen Eilan-  
de eine große Anzahl geheimnisvoller  
Steinfiguren, deren Sodel auf  
Terrassen längs des Meeresstrandes  
aufgerichtet waren. Der Vulkan an  
der Nordspitze der Insel, der 165  
Meter hohe Nana Narafo oder Berg  
der Statuen, bildete offenbar den  
Steinbruch für die 8 bis 6 Meter  
hohen megalithischen Denkmäler,  
denen in seiner Nähe fand der Ent-  
decker etwa 150 dieser Statuen in  
allen Graden der Bearbeitung und  
Vollendung. Jetzt sieht keiner dieser  
Zeugen grauer Vorgesetzter mehr, die  
letzte Statue scheint gegen 1835 von  
ihrem Sodel gestürzt worden zu sein.  
Die Osterinsel liegt noch genau so  
abseits vom Verkehr, wie zurzeit ihrer  
Entdeckung. Keine Dampferlinie  
berührt sie, nur einmal im Jahre  
kommt von Chile, das 1888 die Insel  
im Besitz nahm, ein Schoner zu ihr  
hinüber. Von den wissenschaftlichen  
Expeditionen, die sich das ge-  
heimnisvolle Eiland als Forschungs-  
gebiet aussersehen hatten, war die  
neueste die von Scoresby Routledge  
und seiner Gattin, deren Reise sich  
bis 1916 ausdehnte. Wie die „An-  
nales de Geographie“ mitteilen, hielt  
sich dieses Forscherpaar nicht weniger  
als 16 Monate auf der Insel auf,  
um dort an den noch verbliebenen  
250 Eingeborenen ethnographische  
Studien zu machen. Während seines  
Aufenthalts legten, wie auch sonst  
wohl, manchmal Kriegsschiffe dort  
an.

Außer dem Nana Narafo, dem  
Berge der Statuen, besitzt die Insel  
noch zwei Vulkane an ihren anderen  
beiden Ecken: im Südwesten den 318  
Meter hohen Nana Koo, den heiligen  
Berg der Eingeborenen, und im  
Nord den höchste Erhebung mit  
500 Meter. Im übrigen bildet die  
Insel eine Ebene von 15 bis 30  
Meter Höhe, die durchweg mit  
Kräutern bedeckt ist. Die spärlichen  
Sträucher, die früher vorhanden  
waren, sind dem Vieh zum Ver-  
derben gefallen, das eine chilenische  
Geellschaft auf der Insel weiden läßt.  
Dem Viehstall ist nichts bellig; ge-  
denklos vernichtet sie Kolosse und  
gigantische Terrassen, wenn sie Mate-  
rial für die Einfriedigung ihrer Weide-  
plätze brauchen.

Der vielfach von Gelehrten ausge-  
sprochene Ansicht, die Bearbeitung  
jedes der Kolosse habe bei den pri-  
mitiven Obidiamwertzeugen lange  
Zeit in Anspruch nehmen müssen,  
tritt Mrs. Routledge entgegen. Da  
das Gestein ein weiches, leicht zu be-  
arbeitender Luff war und nach den  
unvollendeten unvollständigen Stüt-  
ten stets mehrere Arbeiter zugleich  
an Werk waren, schätzt sie die Ver-  
stellungzeit auf kaum mehr als  
vierzehn Tage. Man kann sich nicht  
leicht vorstellen, auf welche Weise die  
Kolosse von dem Steinbruch an ih-  
ren Standort befördert worden sind.  
Es ist aber jetzt gelungen, feigstuf-  
len, daß für die Förderung eigene  
Strahlen angelegt waren, von denen  
man noch einige, wenn auch fast ver-  
wischte Spuren gefunden hat.

Genauso interessant wie die steiner-  
nen Denkmäler der Borseit erwiesen  
sich die Ueberlieferungen, die auf  
einen alten, fast in Vergessenheit ge-  
fallenen Kultus schließen lassen. Ge-  
genstand der göttlichen Verehrung  
war ein Vogel, der alljährlich im  
Frühjahr sich die Insel zum Brut-  
platz auserhob. Wer das erste Ei  
sah, ernahd dadurch eine Art Hei-  
ligkeit für seine Person, verjüngte  
Borrechte und Tabus. Es wird sogar  
vermutet, daß die Statuen solche  
Vogelgötzen darstellten. Auf die-  
sen Vogelkultus weisen ferner tie-  
ge, auf Fels gravierte Bilder von  
Menschen mit Vogelköpfen hin, von  
denen man auf der Insel 111 Stück  
sah. Wahrscheinlich beruhte die  
göttliche Verehrung jenes Vogels  
auf einer gewissen Dankbarkeit da-  
für, daß er der Insel durch seine  
Eier zur Nahrung verhalf. Man  
sah auch noch Holz-Statuen, die ei-  
ner etwas neuere Zeit angehören.

In einer Diskussion der Royal  
Geog. Soc. vertrat Forbes die An-  
sicht, die Kultur der Osterinsel stehe  
in Zusammenhang mit der Urzivil-  
isation von Peru, vor der Zeit der  
Inkas, weil auch dort apfelförmige  
Terrassen und zwar in großer Zahl  
vorhanden sind, mittels deren die  
Ureinwohner den jählutartigen  
Verabhängen ihre hängenden Gärten  
und Felder abgemessen. Nach  
Ansicht der anderen Gelehrten, wie  
Thompson und Howarth, weist aber  
die Kultur der Osterinsel nach We-  
sten denn auf Tahiti und den Salo-  
moneninseln hat man Holzstatuen von  
ähnlichem Typ, auch Vogelfiguren,  
gefunden, ebenso bei den Wattas in  
Innerjamaika. Man nimmt daher an,  
daß die Urbewölkerung bei den  
großen Malaienwanderungen auf  
die Insel gelangt sei, oder daß frü-  
her dort ein größeres Festland be-  
standen habe, das durch vulkanische

Ereignisse zerstört worden sei. Aber  
alle an der Diskussion teilnehmenden  
Gelehrten waren sich darüber einig,  
daß die gegenwärtigen Eingebore-  
nen, ein Wildvolk aus dunkleren  
und helleren Elementen, mit der Ur-  
bewölkerung nichts mehr zu schaffen  
hat.

## Das Bäuerlein und der Dolus.

Ein „biederer“ Bäuerlein aus Fre-  
den führte bei dem Ködner Ober-  
landesgericht einen Prozeß, der die  
Auflösung eines Kaufgeschäftes vom  
Gegenstand hatte. Er verlor densel-  
ben, da nachgewiesen wurde, daß er  
seinen Vertragsgegner bei dem Kauf-  
abschluß durch Verschweigen wesent-  
licher Mängel des Kaufobjektes arg-  
listig getäuscht hatte. Bei der Ver-  
tute der schriftlichen Urteilsausfer-  
tigung, die dem Bäuerlein von seinem  
Anwalt zugesandt wurde, par ihm  
die häufige Erwähnung des „Dolus“,  
der wohl, wie er herausfand, für die  
Entscheidung ausschlaggebend sein  
mußte, höchst auffällig. Von dem  
Umsatz, daß er selbst diesen Dolus  
geschaffen hatte und damit dessen  
gefühlt habe. „Diesen Dolus, den  
Schoft will ich meinetwegen machen“,  
so äußerte er sich zu einem ihm be-  
freundeten Nachbarn. Gefagt, gelan!  
Mit der ausgesprochenen Absicht, den  
Zeugen Dolus bei der Staatsanwalt-  
schaft wegen Meineids zur Anzeige  
zu bringen, betrat er das Ködner Ju-  
stizgebäude. Dort trug er dem ersten  
ihm bezeugenden Gerichtsdiener sein  
Anliegen vor, und dieser, ein Wild-  
bol, verwies ihn an die zuständige  
Stelle, nämlich die Anmeldestube der  
Staatsanwaltschaft. Hier wurde das  
Bäuerlein auf seinen Irrtum auf-  
merksam gemacht und belehrt, daß  
der böse Dolus in seinen eigenen „Sch“  
personifiziert sei. Grollend zog er  
sich hierauf mit den Worten zurück:  
„Die Häre däre och besser, sie schreibe  
büßlich, damit die Bore et och ver-  
stöhn.“ — Da hat der Bauer nicht  
so ganz unrecht.

## Treffende Antwort.

In der ersten Zeit der Restaura-  
tion hatten die Offiziere von der  
Schweizergarde beständig Gängel  
mit den Offizieren von der alten  
Kaisergarde. Und da die Duelle da-  
mals einen sehr beliebten Sport  
bildeten, zog man Anlässe dazu  
jornlich an den Haaren herbei.  
So sah ein Schweizer Offizier  
auch einmal im Café Tortoni und  
löschte friedlich sein Eis aus, als  
ein Franzose, der sich einen Duelle-  
gegner suchte, in das Café trat. So-  
bald er den Schweizer erblickte, be-  
schloß er, ihn herauszufordern, und  
redete ihn daher mit den Worten an:  
„Ihr Schweizer dient um schön-  
des Geld, wir Franzosen nur um  
die Ehre!“  
Der Schweizer sah auf und sagte  
ruhig:  
„Es dient eben jeder um das,  
was er nicht hat!“  
Nach dem Spott, der sich nach  
dieser laut geführten Unterredung  
über den Franzosen ergab, brauchte  
er übrigens auch nicht um den Scha-  
den zu sorgen, indem ihm am fol-  
genden Tage der Schweizer den De-  
gen durch den Leib rannte.

## Einer hats.

Die Thurgauer galten früher in  
der ganzen Schweiz als Rangfinger.  
Drei Thurgauer, erzählt man sich,  
sahen in einem Wirtshaus. Alle drei  
bewunderten insgesam ein  
altertümliches Steinhühchen, das auf  
dem Schantheil friedlich taktete,  
liegen aber kein Wort verlaunten.  
Nachdem sie ihren Wein ausge-  
trunken, beglähnen sie die Besche und  
machten sich wieder auf den Weg.  
Kaum waren sie im Freien, so ent-  
wickelte sich zwischen den dreien fol-  
gendes kurzes Gespräch:  
Der erste: „Du heisch (hast du)  
das Hühel geseh?“  
Der zweite (greift in seinen  
Schmappat, zieht aber die Hand  
leer zurück; kopfschüttelnd): „I ha's  
nimm (Ich hab's nicht mehr).“  
Der dritte (langt die Uhr aus  
der Tasche): „I ha's (Ich hab' es).“

## Der Mediziner Rhodus in Mar- burg

Der Mediziner Rhodus in Mar-  
burg ließ an sein Haus eine Ge-  
sellschaft von Juristen und Ärzten  
malen, alle in Karrengeväandern,  
sich selbst in deren Mitte.  
Als er eines Tages im Fenster  
lag, kam ein Kat vorüber, beschau-  
te sich das Bild und sagte:  
„An Ihrem Hause stehen trefflich  
viele Karren!“  
„Ja, das ist schon richtig,“ ver-  
setzte Rhodus, „aber noch weit mehr  
gehen vorüber!“

## —Fatale Ergänzung.

„Du Hause bin ich gern Mensch und  
nicht Kat; da habe ich kein Amt.“  
„Und keine Meinung.“

## Klassifizierte Anzeigen

### Verlangt — Weiblich.

Verlangt—Gute deutsche Haushäl-  
terin in mittleren Jahren für ältere  
Herrn. Gutes Heim. Nachzu-  
fragen unter Box 8. M., Omaha  
Tribüne. 7-20-18

### Stellungsgesuch.

Tüchtige Frau im mittleren Al-  
ter sucht Stellung als Haushälterin  
bei einem Wittwer dder Junggele-  
sten, nur in der Stadt. Adresse Box  
8 3 Tribune. 7-10-18.

### Verlangt — Männlich.

Verlangt—Deutscher oder öster-  
reichischer Farmarbeiter sofort für eine  
Wiesfarm gewünscht. Dauernde  
Arbeit. Zuschriften und Wohnan-  
spruch an Otto Groffe, Atlanta,  
Neb. 7-26-18

### Arbeitsgesuch—Männlich.

Junger Deutscher sucht Arbeit auf  
der Farm. Zwei bis drei Monate  
in Nebraska. Man adressiere: S.  
W., Omaha Tribune. 7-23-18

### Zu vermieten.

Geschäftslokale billig zu vermieten.  
Henry Dierks, Scribner, Neb. —  
7-19-18

### Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter  
Kump. Deutsche Küche. 1508  
Dodge Straße, 2. Stod. tf

Schöne möblierte Kühle Zimmer  
und einfache deutsche Kost bei Frau  
Clara Naumann, 822 Südl. 24.  
Straße, Omaha, Neb. tf

Glück bringende Fräulein bei Bro-  
degarde, 16. und Douglas Str.

### Gebrauchte Automobile.

Meeks Auto Company.  
Gebrauchte Auto-Partnars.  
2038 Barnum Str. Douglas 6290  
8-1-18

### Autoreifen repariert.

Die Binton Tire Co. überzieht  
Ihre Autoreifen mit erstklassigem  
Gummi zu billigsten Preisen. Ar-  
beit garantiert. Joseph Gusfirden,  
1811 Binton Str. Telephone Duler  
2624-W. 7-20-18

### Kopfkissen und Matrassen.

Omaha Pillow Co.—Jedern ge-  
reinigt und umgearbeitet in neue  
federdicke Fiedern. 1907 Cum-  
ing Str., Tel. Douglas 2467. tf

### Detectivus.

James Allen. — 312 Reville  
Bldg. Verweise erlangt in Criminal-  
und Zivilfällen. — Alles streng ver-  
traulich. — Tel. Kpler 1136. Woh-  
nung, Douglas 802. —tf.

### Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.—  
Tel. Douglas 2019. Le Bron &  
Gray, 116 Süd 13. Str.

### Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und aus-  
ländische Patente und Schutzmar-  
ken. 330 Bee Bldg. —7-18-18

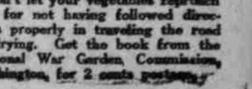
### Chiropractic Spinal Adjustments.

Hamorrhoids, Fisteln kurzert.  
Dr. E. R. Barry kuriert Hämorr-  
hoiden, Fisteln und andere Darm-  
leiden ohne Operation. Nur garan-  
tiert. Schreibt um Buch über Darm-  
leiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R.  
Barry, 240 Bee Bldg., Omaha.  
—2-1-18

### Advokaten.

Raul F. Steinwender, deutscher  
Advokat. Alle Rechtsgefähthe er-  
ledigt. Office, 3. Stod Court Haus,  
Telephon Douglas 3008. 6-24-18

### POTATOES MAY BE MADE PROUD



Don't let your vegetables reproach  
you for not having followed  
directions properly in traveling the road  
to drying. Get the book from the  
National War Garden Commission,  
Washington, for 2 cents postage.